

E r k l ä r u n g

des Komitees der Verteidigungsminister
der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages

"Zum Verhältnis der zahlenmäßigen Stärke der Streitkräfte und Rüstungen der Organisation des Warschauer Vertrages und des Nordatlantischen Bündnisses in Europa und den angrenzenden Seegebieten"

Das Komitee der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages hebt die außerordentliche Bedeutung der einseitigen Schritte der Sowjetunion zur Reduzierung ihrer Streitkräfte und Rüstungen, darunter in Europa, für die Festigung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit sowie für die Vertrauensbildung hervor, die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. G o r b a - t s c h o w , am 07. Dezember 1988 in der UNO angekündigt wurden.

Geleitet von den Beschlüssen der Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in BUDAPEST (1986), BERLIN (1987) und WARSCHAU (1988) und ausgehend vom Verteidigungscharakter der Militärdoktrin des Bündnisses, ist das Komitee der Auffassung, daß das Primäre in der gegenwärtigen Epoche die Verhinderung eines Krieges, die Einstellung des nuklearen und konventionellen Wettrüstens sowie der Übergang zu kontinuierlicher Abrüstung ist.

Die Streitkräfte des Warschauer Vertrages und des Nordatlantischen Bündnisses müssen so beschaffen sein, daß keines der beiden Bündnisse bei zuverlässiger Gewährleistung seiner Verteidigung über Mittel für einen Überraschungsangriff auf die andere Seite sowie für Angriffsoperationen überhaupt verfügt.

Eben dieses Ziel müssen die Teilnehmer der bevorstehenden Verhandlungen über die Reduzierung von Streitkräften und konventionellen Rüstungen in Europa anstreben.

Die Teilnehmer der Sitzung bekräftigen ihre Entschlossenheit, zur schnellstmöglichen Aufnahme dieser Verhandlungen sowie zur Wiederaufnahme der Arbeit der Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa beizutragen.

Sie treten dafür ein, in diesen Gremien auf eine Übereinkunft über die gegenseitige Beseitigung bestehender Asymmetrien und Ungleichgewichte sowohl im

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr.: A 472 137 ... Ausf., Bl. 2

gesamteuropäischen Maßstab als auch in den einzelnen Regionen, auf substantielle Reduzierungen der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa, auf die Entwicklung und Ausdehnung bereits bestehender vertrauensbildender Maßnahmen unter Berücksichtigung der Begrenzung der militärischen Aktivitäten auf dem europäischen Kontinent sowie über die Erfassung selbständiger Aktivitäten der Luft- und Seestreitkräfte durch diese Maßnahmen hinzuarbeiten.

In diesem Zusammenhang erhöht sich die Aktualität des von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bereits im März 1988 unterbreiteten Vorschlages, zwischen beiden militärisch-politischen Bündnissen einen offiziellen Austausch von Zahlenangaben zu den Streitkräften und konventionellen Rüstungen der Länder des Warschauer Vertrages und der NATO in Europa vorzunehmen.

Die NATO-Staaten haben keine positive Antwort auf diesen Vorschlag gegeben und einseitig tendenziöse, auf einem selektiven Herangehen beruhende Angaben veröffentlicht.

Das Komitee der Verteidigungsminister mißt der Offenlegung der realen Angaben zu den Streitkräften und konventionellen Rüstungen der Länder des Warschauer Vertrages und der NATO in Europa vom Atlantik bis zum Ural nach wie vor große Bedeutung bei.

Darüber hinaus hält es das Komitee für notwendig, das Gesamtbild des Verhältnisses der militärischen Potentiale der beiden militärisch-politischen Bündnisse in Europa in einem breiter gefaßten Kontext zu zeigen.

Die Streitkräfte sind ein ganzheitlicher Organismus. Seine Bestandteile - die Landstreitkräfte, die Luftstreitkräfte, die Truppen der Luftverteidigung und die Seestreitkräfte - wirken zusammen, ergänzen und verstärken einander.

Und nur ihre komplexe Analyse wird es ermöglichen, das reale Kräfteverhältnis der Seiten einzuschätzen.

Ausgehend davon hat das Komitee der Verteidigungsminister beschlossen, Zahlenangaben zur Stärke der Streitkräfte und der Anzahl der Haupttypen der Rüstungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages sowie seine Einschätzung der militärischen Kräfte des Nordatlantischen Bündnisses in Europa und den angrenzenden Seegebieten zu veröffentlichen.

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr.: A 472 137 ... Ausf., Bl. 3

Aus den in den beigefügten Tabellen (Anhänge 1 und 2) enthaltenen Angaben ist ersichtlich, daß das Nordatlantische Bündnis bei annähernd gleicher zahlenmäßiger Stärke der Land- und Luftstreitkräfte gegenüber der Organisation des Warschauer Vertrages hinsichtlich der zahlenmäßigen Stärke der Seestreitkräfte eine zweifache Überlegenheit besitzt.

Das Nordatlantische Bündnis ist der Organisation des Warschauer Vertrages hinsichtlich der Anzahl der Angriffsflugzeuge der Frontfliegerkräfte (der taktischen Fliegerkräfte) und der Marinefliegerkräfte, der Kampfubschrauber sowie der Panzerabwehrenkraketen-Komplexe überlegen.

Auf seiten der Organisation des Warschauer Vertrages besteht eine gewisse Überlegenheit bei Panzern, Startrampen für taktische Raketen, Kampf-Abfangflugzeugen der Truppen der Luftverteidigung sowie bei Schützenpanzern, Schützenpanzerwagen und Artillerie.

Auf dem Gebiet der Rüstungen der Seestreitkräfte verfügt die NATO gegenüber dem Warschauer Vertrag über eine bedeutende Überlegenheit bei Kampfflugzeugen der Seestreitkräfte sowie hinsichtlich der Anzahl großer Überwasserschiffe, darunter bei Flugzeugträgern und Flugdeckschiffen.

Die Organisation des Warschauer Vertrages verfügt über einen bestimmten Vorteil bei U-Booten mit Raketen- und Torpedobewaffnung.

Die angeführten Angaben sind natürlich nicht dafür vorgesehen, im vollen Umfange als Ausgangsangaben in den künftigen Verhandlungen Verwendung zu finden, die entsprechend ihrem Mandat durchgeführt werden müssen, und sollen den Gegenstand der Verhandlungen nicht ersetzen.

Dieses komplexe Herangehen an die Einschätzung der militärischen Kräfte in Europa soll jedoch letztendlich die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit konzentrieren, den Verhandlungen von Anfang an einen realistischen Charakter zu verleihen und auf Versuche, einseitige Vorteile zu erlangen, zu verzichten.

Das militärische Kräfteverhältnis in Europa kann bei Berücksichtigung aller seiner Komponenten als annähernde Parität charakterisiert werden, die keiner Seite die Möglichkeit bietet, sich einen entscheidenden militärischen Vorteil auszurechnen.

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr.: A 472 137 ... Ausf., Bl. 4

Darüber hinaus ist eine radikale Verringerung des gegenwärtig hohen Niveaus der Konzentration von Streitkräften und Rüstungen in Europa vonnöten, um eine dem Prinzip der vernünftigen Hinlänglichkeit für die Verteidigung entsprechende Stabilität zu gewährleisten.

Das Komitee der Verteidigungsminister ist der Ansicht, daß es die Interessen der europäischen Sicherheit gebieten, Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um bestehende Ungleichgewichte und Asymmetrien zu beseitigen, die gefährlichsten Arten von Angriffswaffen wesentlich zu reduzieren sowie ein verringertes Streitkräfteniveau herbeizuführen und die militärischen Strukturen der beiden Bündnisse so umzugestalten, daß ihnen ein ausgeprägter Verteidigungscharakter verliehen wird.

Anschaulich belegt wird die Bereitschaft der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, die Anstrengungen zum Abbau des Niveaus der militärischen Konfrontation in Europa in praktische Taten umzusetzen, durch die neuen Initiativen der Sowjetunion, in den nächsten zwei Jahren ihre Streitkräfte unabhängig von den Verhandlungen einseitig

- um 500 000 Mann zu reduzieren sowie
- eine wesentliche Verringerung der Anzahl der Bewaffnung und Kampftechnik um
 - . 10 000 Panzer
 - . 8 500 Artilleriesysteme und
 - . 800 Kampfflugzeuge
 - . einschließlich des Abzuges von sechs Panzerdivisionen aus der DDR, der TSCHECHOSLOWAKEI und UNGARN vorzunehmen.

Das Komitee der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bringt die Hoffnung zum Ausdruck, daß die NATO-Staaten eine analoge Bereitschaft an den Tag legen, auf dem Wege zur Festigung von Stabilität und Sicherheit in Europa möglichst schnell voranzukommen, darunter auch durch einseitige Maßnahmen zur Reduzierung ihrer Streitkräfte und Rüstungen.